

„Mehr Werkbank, weniger Schreibtisch“

Die grün-schwarze Regierung steht kurz vor der Halbzeit – Handwerk BW zieht Bilanz

Mehr Taten statt Themen – listen wünscht sich das baden-württembergische Handwerk von der Landesregierung. In einer Zwischenbilanz für die erste Hälfte der Legislaturperiode sieht die Branche hohe Ambitionen in den Zielen, aber eine unzureichende Konsequenz in der Umsetzung. In einer Landespresskonferenz hat Handwerk BW in Stuttgart Ende August seine Bewertung der bisherigen Regierungsarbeit vorgestellt.

Die Gesamtnote ist positiv: „Die Landesregierung macht einen besseren Job als die Bundesregierung, im Umgang miteinander, aber auch mit Blick auf viele Themen“, so Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold und weiter: „Wir vermissen allerdings eine konkrete Vision, wie dieses Land in zehn Jahren funktionieren soll. Die Ziele im Klimaschutz, der Energiewende, bei der Transformation der Wirtschaft sind zweifelsohne ambitioniert. An deren Umsetzung in der Praxis hapert es aber noch. Mehr Werkbank, weniger Schreibtisch – das wünschen sich nicht nur unsere Betriebe in Sachen Bürokratie, sondern auch für die Regierungsarbeit in den nächsten zweieinhalb Jahren“, so Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. So brauche etwa die Bildungspolitik einen anderen Stellenwert in der Ressourcenverteilung der Landesregierung. Ohne Grundkompetenzen der Schüler könnten diese nur schwer zu dringend benötigten, gut qualifizierten Fachkräften heranwachsen, die dringend für Klimawende und Co. benötigt würden, warnte Reichhold. „Bildung ist alleinige Ländersache, im Unterschied



Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold und Hauptgeschäftsführer Peter Haas (links) stellen der Landesregierung bei einer Pressekonferenz ein durchwachsendes Zwischenzeugnis aus. Foto: Handwerk BW

zum Klimaschutz. Hier kann die Landesregierung Entscheidendes bewegen. Bildung muss wieder Herzens- und Hauptthema werden.“

Mit Blick auf die bisherige Bilanz von Grün-Schwarz kritisierte der Verband die zu geringen Haushaltsmittel für die Fachkräfteausbildung. Die im Koalitionsvertrag festgehaltenen Unterstützung der Bildungsstätten des Handwerks wurde im aktuellen Doppelhaushalt gekürzt statt erhöht. Dabei leisteten die Bildungsstätten einen entscheidenden Beitrag für eine modernen Aus- und Weiterbildung. Handwerk BW-Hauptgeschäftsführer Peter Haas: „Wir erwarten

den, dass hier nachgebessert wird und dass sich Baden-Württemberg auch für eine langfristige Sicherstellung der Bundesmittel bei der Ampel einsetzt.“

Nur wenn es in der Zukunft noch genügend Betriebe gebe, könnten auch ausreichend Ausbildungs- und Arbeitsplätze angeboten werden, mahnte Handwerk BW. 23.000 Handwerksbetriebe im Land suchen in den nächsten fünf Jahren eine Nachfolge. „Nachfolgesicherung ist das Gebot der Stunde. Wir halten deshalb ein landesweites Programm für notwendig, das für das Thema Nachfolge eine umfassende und mittel- bis lang-

fristige Umsetzungsbegleitung ermöglicht“, so Haas weiter.

Auch in anderen Politikfeldern sehe Handwerk BW zwar durchaus ein Problembewusstsein seitens der Landesregierung, die konkreten Erfolge seien allerdings bislang überschaubar. So scheitere die Politik in der Klimapolitik an eigenen Vorgaben, zum Beispiel bei der energetischen Sanierung landeseigener Gebäude und deren Ausstattung mit Photovoltaik. „Gerade bei diesen komplexen Themen wäre das Einbeziehen von Experten aus der handwerklichen Praxis sinnvoll. Leider wurden die Stellungnahmen der Ver-

bände bei Gesetzen oder Verordnungen mehrfach ignoriert. Auch im Sachverständigenrat der Regierung sitzen nur Wissenschaftler, keine Praktiker“, kritisierte der Hauptgeschäftsführer.

Trotz aller Kritik in der Sache sehe das Handwerk aber die Chancen für Baden-Württemberg: „Das Land hat das Zeug, ein Modell für Deutschland zu sein“, so Reichhold und Haas. „Mit einer ausgewogenen Politik, die sich auf ihre Kernaufgaben konzentriert, ohne den Blick auf die notwendige Transformation zu verlieren, kann Baden-Württemberg wieder Lust auf die Zukunft machen.“

16.000 junge Menschen wollen ins Handwerk

Plus bei den Bäckern, Minus beim Bau – Große Unterschiede zwischen den Gewerken

Eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, 16.000 neue Ausbildungsverträge und rund 48.000 Auszubildende insgesamt – die landesweiten Zahlen zum Ausbildungsbeginn am 1. September lassen hoffen. „Unsere Betriebe stemmen sich gegen den Abwärtstrend, das ist ein starkes Zeichen. Aktuell liegen wir im Vergleich zum Vorjahr landesweit mit einem Prozent leicht im Plus. Im vergangenen Jahr lagen wir noch etwa vier Prozent im Minus“, kommentierte Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold.

Bäcker mit großem Plus

Besonders hoch ist das Interesse an einer Ausbildung in den „Klima-Gewerken“, vor allem bei Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – mit einem Plus von aktuell fast 11 Prozent. Hier zeigten sich Effekte der Energiewendebatten. Erfreulich ist aus Sicht des Verbands auch, dass die Ausbildungszahlen bei den Bäckern um mehr als 12 Prozent deutlich steigen. Auch in der Arbeit mit Lebensmitteln aus der Region und der damit verbundenen Nachhaltigkeit finden junge Leute eine sinnvolle Tätigkeit. In den Ausbildungszahlen der Bauberufe scheint sich dagegen die Konjunkturschwäche bemerkbar zu machen, hier sinken die Zahlen teilweise deutlich.

Noch viele Stellen unbesetzt

Auch in den nächsten Wochen gehe man noch von einer sehr dynamischen

Situation aus, in der weiterhin neue Lehrverträge abgeschlossen würden, so Reichhold. Für kurzfristig Interessierte gebe es nach wie vor Chancen. Denn noch konnten die Betriebe wieder nicht alle angebotenen Lehrstellen besetzen. Aktuell sind noch rund 2.800 Stellen in den Lehrstellenbörsen der Handwerkskammern zu finden. „Der Beginn einer Ausbildung ist auch nach dem offiziellen Start möglich. Ein Blick in die Lehrstellenbörsen lohnt sich auf jeden Fall. Eine Ausbildung im Handwerk ist zukunftssicher und bietet sehr gute Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten.“

Mehr Berufsorientierung nötig

Um die duale Ausbildung weiter zu stärken und nachhaltig mehr junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen, brauche es eine bessere und ergebnisoffene Berufsorientierung an allen Schulformen. Handwerklicher Nachwuchs müsse angemessen auf künftige Anforderungen vorbereitet werden.

Reichhold: „Dazu brauchen wir moderne und gut ausgestattete Bildungszentren. Die Landesregierung muss hier die Haushaltsmittel ausweiten.“ Um die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung voranzubringen, fordert das Handwerk zudem die Verdopplung der Meisterprämie für eine erfolgreich abgeschlossene Meisterausbildung auf 3.000 Euro.

Begeisterung entfacht

Fortbildung: Lehrer werden für einen Tag zu Auszubildenden

Nächstes Mal komme ich wieder und bringe noch mehr Kollegen mit“, fasste eine begeisterte Lehrerin die Fortbildungsinitiative „Handwerksorientierte Berufsorientierung“ zusammen. Die Handwerkskammern boten im zurückliegenden Schuljahr gemeinsam mit den Bildungsakademien in Heilbronn, Karlsruhe, Freiburg und Tübingen rund 50 Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, das Handwerk hautnah zu erleben. Das erklärte Ziel: Begeisterung für das Handwerk wecken und die gesammelten praktischen Erfahrungen dann den Schülerinnen und Schülern im Klassenzimmer näherbringen.

Lehrkräfte packen selbst mit an

Ein Wechsel der Perspektive: Die Lehrkräfte tauschten für einen Tag ihre Bücher gegen Werkzeuge und wurden zu Lehrlingen. Fahrräder wurden repariert und Handwerksprodukte wie Grillzangen und Jojos hergestellt. Die Freude war spürbar, als die Lehrkräfte ihre selbstgemachten Werke stolz mit nach Hause nehmen konnten.

So sprang der Funke fürs Handwerk über: „Ich kann den Schülern aus erster Hand erzählen, wie spannend und erfüllend eine Karriere im Handwerk sein kann. Meine zukünftige Beratung der Schüler wird sich definitiv ändern, nachdem ich das Handwerk ein Stück weit selbst erlebt habe“, erklärt ein Lehrer. Eine weitere Teilnehmerin bestätigte, dass ihr während der Fortbildung ständig Ideen zur Umsetzung an ihrer Schule durch den Kopf gegangen wären.



Lehrkräfte lackieren unter Anleitung der Profis in der Malerwerkstatt. Foto: Handwerk BW

Auch die Ausbilder in den Bildungsakademien hätten sich gefreut, ihre oft unbekannteren Berufe den Lehrern näherzubringen.

Überzeugt von der Methode

Neben den praktischen Arbeiten hatten die Teilnehmer auch die Gelegenheit, Ausbilder und Azubis aus verschiedenen Handwerksberufen zu befragen und so mehr über die Anforderungen und Möglichkeiten dieser vielfältigen Berufe zu erfahren. Denn oft sind die Handwerksberufe und die Karrierechancen im Handwerk den Lehrkräften gar nicht bekannt. Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold ist vom Konzept deshalb überzeugt.

„Was der Lehrer nicht kennt, lernt der Schüler selten kennen. Eine ergebnisoffene Berufsorientierung ist aber enorm wichtig, um den Jugendlichen alle Wege aufzuzeigen, die sich ihnen für ihre berufliche Zukunft auftun. Nur so können sie eine vorurteilsfreie Entscheidung treffen.“

Die Lehrerfortbildung „handwerksorientierte Berufsorientierung“ wurde von den Handwerkskammern Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) zum zweiten Mal durchgeführt und etabliert sich zu einem festen Bestandteil der Fortbildungen im Bereich der beruflichen Orientierung.

Kritik an Ampel-Plänen

Ausbildung braucht mehr, nicht weniger Unterstützung

Im Bundeshaushalt 2024 sollen Berufsausbildungsfördermittel gekürzt werden. Die Ampelregierung plant fast elf Millionen Euro weniger für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU). „Wir brauchen mehr Handwerker. Eine Kürzung ist geradezu grotesk in diesen Zeiten. Die ÜLU-Förderung von 70 Millionen Euro muss zumindest verstetigt werden“, kritisiert Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung deckt Lehrinhalte ab, die im einzelnen Betrieb nicht oder nur unzureichend vermittelt werden können. Der Bundeshaushalt wird nach der Sommerpause im Bundestag beraten.

HORIZONT HANDWERK

Terminkalender

September 2023

Thema des Monats Personal

Herausforderung Nachfolge – welchen Einfluss die weichen Faktoren haben

Der Wechsel von einer Führungsgeneration auf die nächste ist für ein Unternehmen ein fundamentaler Schritt, welcher oft über den Fortbestand des Betriebes entscheidet.



Thema des Monats Nachhaltigkeit

Schritt für Schritt zum Erfolg im In- und Ausland mit nachhaltigen Lieferketten

Neue Anpassungen im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) rücken die Wichtigkeit nachhaltiger Lieferketten in den Fokus. Kleine und mittelständige Unternehmen sind mittelbar von diesem Gesetz betroffen.



Kostenfreie Veranstaltungen

Web-Seminar: 12.09.2023, 10-11 Uhr

Herausforderung Nachfolge – welchen Einfluss die weichen Faktoren haben

In diesem Web-Seminar erhalten Sie Tipps für die gezielte Vorbereitung eines Wechsels von einer Führungsgeneration auf die nächste, um mögliche Konflikte von vornherein aus dem Weg zu räumen.



Web-Seminar: 28.09.2023, 11-12 Uhr

Schritt für Schritt zum Erfolg im In- und Ausland mit nachhaltigen Lieferketten

Wir zeigen Ihnen was beim neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) zu beachten ist, wie Sie betroffen sind und wie sich vorbereiten.



Weitere Infos unter:

www.horizont-handwerk.de



Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de